



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei
 Marburg a. M., Edmund Schmiedgasse 4
 Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise
 Abholen monatlich R. 2.—, wieweil R. 6.—
 durch Post „ 2.40, „ 7.20
 „ 2.40, „ 7.20
 Einzelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
 Anzeigenannahme: In Marburg Dr. De
 der Verwaltung, R. Gaiser und K. Piager.
 In Graz: Bei J. Kienreich, Gasse. — In
 Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Tschauer.
 In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
 Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Eibis
 wald, Bregenz, Innsbruck, Kufstein, Pragerhof,
 Mureck, Wilton, B.-Geistlich, Raasdorf, Röhrlach,
 Gauerbrunn, Windisch-Gras, Spielfeld, Gress
 hausen, Straß, Unter-Drasburg, Weiburg,
 Kitzbühel, Bötzdorf, Griesau, Lutzen
 berg, Teufel-Landberg, Eibiswald,
 Etain, Schönstein, Wölsan,
 Mahrenberg, Triefl,
 Gombitz.

Nr. 65

Marburg, Dienstag den 19. März 1918

58. Jahrg.

Vom Bolschewikenlande

Marburg, 18. März

Das gewaltigste sozialdemokratische Staatsexperiment, das jemals auf Erden versucht worden ist, ist unter dem Banner des russischen Volkes gescheitert; die sozialistischen Theorien sind, als sie angewandt wurden, zusammengebrochen und die Scherben sozialistischer Dogmen bedecken ganz Großrussland und nur in den Randstaaten wird das gekälte Volk durch die Truppen der Mittelmächte von ihnen erlöst. Blick hinauf nach Rußland und seht dort die Früchte bolschewistischer, sozialistischer Herrschaft. Die Bolschewiki haben, so schreibt Freiherr v. Angerer-Sternberg, ein Augenzeuge russischer Geschichte, mit der Herrschaft des Proletariats, der Soldaten und all der Banditen und Räuber, die sich zu ihnen geschlagen haben, vor allem Brot und Frieden versprochen; niemals aber stand es so trostlos um die Brotfrage wie gerade jetzt. In den großen Städten des Nordens und des Zentrums herrscht wirklicher Hunger. In Moskau und in Petersburg werden nur je ein Klotz Pfund Brot veranlagt und das noch nicht einmal regelmäßig, der Hungertypus ist in einigen Stadtteilen ausgebrochen und in Saratow herrscht die Pest. Da der Norden und das Innere Rußlands hungern, ist es verständlich, daß alle, denen es ihre Verhältnisse gestatten, nach dem Süden zu flüchten trachten. Es ist gar nicht zu beschreiben, welche ein Chaos im Kurster und im Nijaner Bahnhof in Moskau jetzt herrscht. Eine grüne Schlange von Soldaten und Passagieren wälzt sich ordnungs- und zermalmt alles auf ihrem Wege. Viele werden auf die Schienen und unter die Räder gehoben, überall erheben Klagegeschrei und Geheul. Dabei gibt es stets Verunglückte und manchmal Tote. Diezüge werden buchstäblich gestaut. Durch den Eingang und durch die zerfallenen Fenster drängt sich die Menge in die Wagen. Schwächere werden mit zerrissenen Kleidern und mit blutigen Köpfen wieder aus den Fenstern auf den Bahnsteig hinausgeworfen und müssen nun ihr Glück mit dem nächsten Zuge versuchen. Aber auch im Süden Rußlands haben es die Bolschewiki durch ihre unvorsichtigen Versprechungen verstanden, Elend und Unordnung zu verbreiten und den wirtschaftlichen Wohlstand zu gefährden. Überall gehen Güter und Vieh in Flammen auf, Kornspeicher werden vandallisch verbrannt und der Viehbestand geplündert. So wenigstens verstehen die Menschens das gewiß anders gemeinte Dekret über die Nationalisierung des Bodens. In wilden Horden rücken sie mit Schlitzen und Säcken an und rauben alles, was ihnen unter die Hände kommt. Es gibt jetzt ganze Dörfer die sich gegenseitig vernichten. Niemand weiß, in wieviel Akten sich das russische Trauerspiel noch fortsetzen wird. Glücklicherweise hat sich zur Kultur zurückzukehren konnte, um nicht im Chaos mit zermalmt zu werden.

Angstgefühle in England.

Der Friedensvertrag ratifiziert!

Vom allrussischen Sowjet-Kongress in Moskau.

KB. Wien, 18. März. Der russische Volkskommissär für auswärtige Angelegenheiten hat an die auswärtigen Ämter in Wien und Berlin folgenden Funkpruch gerichtet: Am 16. März 1918 hat der außerordentliche allrussische Kongress der Sowjets der Arbeiter-, Soldaten-, Bauern- und Kosakendeputierten in der Stadt Moskau den Friedensvertrag, den Rußland am 2. März d. J. in Brest-Litowsk mit den Mächten des Vierverbandes geschlossen hat, ratifiziert.

Rußland.

Bitte um deutschen Vormarsch.

In Rotterdam liegen Meldungen aus Petersburg vor, es sei dort eine Aktion im Gange, die deutsche Heeresleitung zu bitten, sie möge den Vormarsch fortsetzen, da sonst die Anarchie aus Rußland nicht zu bannen sei.

England.

Anruhr in Irland. Zuhause duldet England keine Selbstbestimmung.

KB. Bern, 17. März. Lord Salisbury führte am 12. d. im Oberhause aus, daß in Irland Verbrechen aller Art beständig zunehmensinsbesondere das revolutionäre Egerzieren, das Bestreben von Vieh, widerrechtliches Eindringen in fremden Land, best., Wegnahme des Eigentums, Schießen, Bombenwerfen auf Wohnhäuser, Mord, Beleidigung der Nationalhymne, Verhöhnung der Soldaten, Anfertigung von Landkarten, Zerstörung der Brücken bei einem Anruhr, Jamberhandeln gegen Befehle der Behörden und Demonstration für die irische Republik. Redner betonte, daß die erbitterte Stimmung gegen England sehr stark sei, daß sie sich auch auf die Verbündeten Englands ausdehnen habe.

Keath meinte, wenn das britische Reich nicht in Stücke gehen soll, so könne man nicht zugeben, daß Irland eine separate Republik werde.

Lord Curzon gab zu, daß die von Salisbury gemachten Angaben im wesentlichen zuträfen.

Lord Lansdowne schloß die Debatte mit dem Hinweis darauf, daß die Verhältnisse in Irland während der letzten Wochen tatsächlich eine Rebellion darstellten und hinterlistigsten Form waren.

Furcht vor deutscher Offensive.

KB. London, 17. März. In Unterhause wurde eine Petition der Nationalen Partei mit 100 000 Unterschriften vorgelegt, welche Besorgnisse über die Konzentrierung deutscher Truppen an der Westfront bekundet und das Haus ersucht, zur Abwendung der Gefahr das Militärgesetz unverzüglich auf Irland auszuheben.

Die korrupte englische Regierung.

Gardiner schreibt in den Daily News u. a.: Die Lloyd-George-Korruptionsallianz hat ihren verderblichen Weg beinahe vollendet. Die Regierung, die eine Kreatur dieser unheiligen Allianz ist, wankt dem Falle zu, beladen mit einem solchen Berge von Dünem, Fias-

ks und Korruption, wie kein Ministerium seit dem achtzehnten Jahrhundert. Gardiner verlangt schließlich eine „Regierung ehrlicher Männer“. — Daß ein englischer Zeitungsherausgeber es ist, der das feststellt, daß Englands Regierung unehrenhaft ist, ist wertvoll!

Drohende Schiffbaukatastrophe.

KB. Christiania, 17. März. „Verdens-Agenda“ veröffentlicht ein Londoner Telex der letzten Wochen in Verbindung mit den Aufschlüssen über die kritische Lage des englischen Schiffbaues das größte öffentliche Aufsehen erregen. Die britischen Werkstätten kritisierten die englische Regierung wegen der Zeitvergeudung durch den Bau der Geheimschiffe, wodurch der englische Schiffbau von einer vollständigen Katastrophe bedroht wird.

Italien.

Die Friedensfreunde werden eingesperrt.

KB. Ingano, 17. März. Der Agenzia Stefani zufolge hat der italienische Minister des Innern den Präsekten die Verfügung erteilt, nach dem Ursprunge der absolut falschen Gerüchte von einem demnächstigen Frieden zu forschen und gegen die Urheber der Verbreiter solcher falscher Nachrichten strafgerichtlich vorzugehen. Gleichzeitig berichten die italienischen Blätter, daß in Civitavecchia bei Rom und in Trapani auf Sicilien angesehene Bürger wegen Friedenspropaganda verhaftet worden seien. Die „Dea Nazionale“ spricht von einer Friedenspropaganda in ganz Italien.

Das Garibaldi-Korps.

KB. Lugano, 18. März. Wie die italienischen Blätter melden, hat der Kriegsminister auf eine Anfrage erwidert, daß Schwierigkeiten wesentlich „militärischer Natur“ die Bildung eines Garibaldi-Korps verhindern. (Diese „Schwierigkeiten“ dürften wohl darin liegen, daß die Beirückungswahlungen zu diesem Freiwilligenkorps bescheiden gering sind!)

Sinnland.

Offensive der Weißgardisten.

KB. Stockholm, 17. März. Nach einem bei der hiesigen finnischen Gesandtschaft aus Wasa eingetroffenen Telegramm hat General Mannerheim eine allgemeine Offensive begonnen, durch welche bisher glänzende Resultate erzielt worden seien. Heinola sei erobert und etwa 3000 rote Garbiken gefangen genommen worden. Die Bewegung schreite auf der ganzen Front vorwärts.

Ukraine.

Armeeaufbau durch deutsche Offiziere

Basel, 17. März. Dem „Welt Parisien“ wird aus Jassy gemeldet: Eine deutsche Militärmission, die aus etwa 1000 Offizieren zusammengesetzt ist, ist in Kiew eingetroffen, um die nationale Armee der Ukrainer zu organisieren, deren cadres aus 100 000 S. faugenen gebildet werden sollen.

Frankreich.

Die Munitions-Explosionskatastrophe von Courneuve: Mehrere Städte zerstört.

KB. Bern, 17. März. Nach den vorliegenden Pariser und Londoner Zeitungen hat die Explosionskatastrophe in Courneuve fürchterliche Verheerungen angerichtet. Die benachbarten Städte Aubervilliers und Bourget gleichen bombardierten Städten. Von Courneuve selbst scheint kein Stein mehr auf dem anderen zu stehen. Die Munitionskammern sind zerstört und die Werkstätten sind beschädigt und mußte den Betrieb einstellen. In vielen Fabriken sind viele Arbeiter verwundet und eine große Anzahl getötet worden. Den Berichten läßt sich entnehmen, daß die Zahl der Toten größer sein muß, als angegeben wird. Man schätzt die Zahl der Verwundeten nach Tausenden. Im nördlichen Pariser Stadtviertel wurden ebenfalls Verwüstungen angerichtet. In ganz Paris zersprangen die Fenster Scheiben. Das Pflaster ist mit Fenstern und Granatstückern besät auch in Versailles und Umgebung sind die Fenster eingedrückt. Die Kuppel der Nationalbibliothek in Paris ist eingestürzt. Oster um 3 Uhr nachmittags dauerte die Explosion noch fort. Dem Explosionsherd konnte man sich noch nicht nähern. Die Bevölkerung scheint ein panikartiger Schrecken befallen zu haben.

Amerika.

Der Schifferraub an Holland.

KB. Washington, 16. März. (Reuter) Die Regierung verweigert allen holländischen Schiffen, die in amerikanischen Häfen liegen die Erlaubnis Kohlen einzunehmen und abzuführen, um ihre Entweichung zu verhindern, da ihre Requirierung wahrscheinlich ist.

Rumänien.

Kabinettsbildung durch Maghilomann.

KB. Bukarest, 17. März. Der König von Rumänien hat Maghilomann nach Jassy kommen lassen und hat ihn ersucht, ein neues Ministerium zu bilden. Maghilomann hat sich Bedenkzeit erbeten und ist nach Bukarest zurückgekehrt, um mit den Vertretern der Mittelmächte Fühlung zu nehmen. Es haben eingehende Besprechungen stattgefunden.

Friedenszeichen — die Engländer gehen!

KB. Berlin, 16. März. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge wird aus Moskau gemeldet, daß der

reiben. Daß hier ein offenkundiger Mißbrauch zu politischen Zwecken vorliegt, ist klar. Der Slovener-Minister zu Marburg lächelt und die Behörden schweigen...

Marburger Gemeindevirtschaftsrat. In der Freitagssitzung wurden wieder verschiedene dringende Ernährungsfragen behandelt. Der Bericht über die Mehlerzeugung, welcher sich noch immer keine Besserung bemerkbar macht, so daß wieder ein brotloser Sonntag eingeschoben werden muß. Die Mehlerzeugung an Edelmehl sind fortwährend so gering, daß kein Kommerzialmehl sondern nur Polenta abgegeben werden kann. In der Kartoffelerzeugung ist nach den Zustimmungen der Kriegsgüterverkehrsanstalt in der nächsten Zeit eine Besserung zu erwarten, da größere Zulaufe von auswärtigen Kartoffeln angekündigt sind. Für den nächsten Herbst wurde der Abschluß eines größeren Lieferungsvertrages mit einem mährischen Großgrundbesitzer besprochen, der uns von den Zuweisungen der Getreide unabhängig machen soll. Auch die Fleischfrage wurde wieder einer eingehenden Erörterung unterzogen und über die Schritte Mitteilung gemacht, die wegen Erhöhung der Viehzufuhr bei der Stallhalterei unternommen wurden. Über Anträge der Frau Monetti wird der Verkauf von Pferden strenger überwacht werden, die die Pferdepreise vielfach übermäßige Preise verlangen. Die Wechselrede, an der sich außer dem Kommerzialrat alle anwesenden Mitglieder insbesondere die Herren: Pfriemer, Bürgermeister-Stellvertreter Nasko, Bernhard, Mahold, Krotz, Sirk und Winkowitsch beteiligten, förderte viele neue Gesichtspunkte zu Tage und gipfelte in verschiedenen Beschlüssen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Stadt. Eine Anregung des Vereines deutscher Festbesitzer auf die Wahl von 4 Mitgliedern in den Wirtschaftsrat wird der Stallhalterei beifolgend vorgelegt.

Windisch-Festkräger Nachrichten. Notariat. Dieses wird wieder am 1. April 1918 im Hause Nr. 64 eröffnet und wird die Zeitung Dr. Johann Kolenczki herausgeben. Diebstahl. Von der Windisch-Festkräger bestimmten Zablung wurde wieder der größte Teil gestohlen, so daß wir Käufer nicht nur durch die spärliche Zuteilung, sondern auch durch die Vernichtung gekürzt werden. - Besetzung. Der allseits beliebte Baon-Oberleutnant Pichler wurde zum Hauptmann befördert, was in der Bevölkerung große Befriedigung und Freude hervorruft. - Versammlung. Der Verbesserungverein hielt Mittwoch seine diesjährige Hauptversammlung. Zum Obmann wurde Herr Stiller Georg Hubrich und dessen Stellvertreter Herr Oberlehrer Johann Kriegl gewählt. In den Ausschuss wurde Herr Steuerverwalter Josef Pichler ernannt. Als Rechnungsprüfer wurden...

Mat Bersolatti und Pinter gewählt. Der Verein nimmt wieder sein volle Tätigkeit auf und es wird Sache der Mitglieder und Bevölkerung sein, die Bestrebungen des Vereines durch ausgedehnte Mitgliederwerbungen und anderweitige Förderungen zu unterstützen. Nach soll die Förderung der Vereinsziele durch Schonung des Eigentums und der Anlagen ganz besonders jedes Einzelnen sichtbar gemacht und soll die in letzter Zeit eingetretene vorläufige Verschärfung scharf bewacht werden; denn nur so kann dem Vereine genützt und ihm Gelegenheit gegeben werden, die Anlagen usw. zu erweitern. In den nächsten Tagen wird mit der Einhebung der Jahresbeiträge begonnen und man erhofft sich die volle Einlösung der vorgeschriebenen Beiträge. - Inspektion. Die zweiklassige Handelsschule wurde vom Schurat Frucht, Professor an der Grazer Handelsakademie inspeziert.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 18. März. Amtlich wird heute veröffentlicht: Keine besonderen Ereignisse. Der Ober des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 18. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 17. März.

Westlicher Kriegshauptnachricht.

Generalfront des Generalstabes des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern, nördlich von Armentieres sowie in Verbindung mit englischen Vorstößen zu beiden Seiten des La Basséekanals war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert. In der übrigen Front blieb sie in mäßigen Grenzen.

Generalgruppen deutscher Kronprinz, von Gallwitz.

Zwischen Oise und Aisne, nördlich von Reims und in einzelnen Abschnitten in der Champagne lebte das Artilleriefeld auf. In größerer Stärke hielt es tagsüber auf beiden Maasufer an.

Herzog Albrecht. An der Lothringischen Front und in den Vogesen zeitweilige Tätigkeit der Artillerien.

An der ganzen Front sehr rege Fliegertätigkeit. Französische Flieger warfen Bomben auf die als solche deutlich erkennbaren Lazarettanlagen von Le Cheur. Wir schossen gestern 22 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab. Leutnant Kroll errang seinen 21. Luftsieg.

Im Feber betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 18 Fesselballone und 138 Flugzeuge, von denen 59 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampfe 61 Flugzeuge und 3 Fesselballone verloren.

Osten. In der Südukraine wurde Nikolajew besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: v. Rubensdorf.

Vereinsnachrichten.

Deutscher Verein. Die Hauptversammlung findet am Samstag den 23. d. (nicht wie es infolge eines Druckfehlers hieß, am 25. d.) in der alten Bierquelle statt.

Deutscher Bergverein. Die Hauptversammlung im „Erzherzog Johann“ wurde unter Abänderung einer früheren Mitteilung, auf den 28. d. festgesetzt.

Schaubühne und Kunst.

Ehrenabend Käthe Nagel. 24. Aufführung der Operette „Lang, lang ist's her“ von Robert Stolz am 14. März 1918. Wenn sich Fräulein Nagel auch während der ganzen Spielzeit mit kleineren Rollen begnügen mußte, so sind deshalb ihre Leistungen nicht geringer zu werten. Wir hätten sie gerne einmal in einer größeren Partie gehört, denn ihre Stimmkraft und musikalische Schulung würden sie sicherlich dazu befähigen. Als Frau Oberleitmayr in „Lang, lang ist's her“ hatte die Sängerin doch Gelegenheit, eine größere Probe ihres Könnens zu geben und aus diesem Grunde dürfte auch diese Operette für Fräulein Nagel ein Erfolgserlebnis sein. Fräulein Nagel ist die Figur der reichen Witwe von Bergensfeld mit viel Humor und prächtigem Temperament. Wenn sie das Lied „Küchlein, Küchlein, was machst du da?“ singt und tanzt, ist mitreißender Rhythmus in ihrem Spiel...

und Gesang. Stürmischer Beifall hat denn auch eine Wiederholung dieses Liedes verlangt. Ehrenabendblumen haben selbstredend nicht gefehlt. Das Orchester zeigte bei dieser Aufführung leider wieder die Neigung zum zu stark Spielen, so daß sich Sänger und Sängerinnen oft nur mit Mühe durchbringen konnten. Auch bei Marsch- und Tanzliedern soll das Orchester auf die beschränkte Kraft der menschlichen Stimme Bedacht nehmen, nicht prozig sich vordrängen, sondern Begleitung bleiben. Zum Vortritt ist in Vor- und Zwischenpielen Gelegenheit.

Kino.

Marburger Bioskop. Der dreitägige Spielplan bringt uns das neunzehnte Abenteuer des großen Detektivfilm der Stuart-Webbs-Serie „Der Schwind der Gräfin Wittwala“ oder „Die Diamantenklammer“. In der Hauptrolle Ernst Reichert als der Detektiv Stuart Webbs. Es ist eine höchst originelle Idee Ernst Reicherts, den Meisterdetektiv als Angeklagten zu zeigen. Er wird des großen Diamantdiebstahls bei Juwelier Bahagen bezichtigt, der die Juwelen der Gräfin Wittwala eben erst zur Aufbewahrung erhalten hat. Nicht einen Moment setzt die Spannung aus, mit der man die Rehabilitierung des schuldlosen Stuart Webbs erwartet. Auch Regie und Photographie klappen vortrefflich.

Stadtkino. Ab heute, Dienstag, „Die Lieblingstanz des Maharadscha“. Eine Münchener Dame schrieb, sie habe den Film „Die Lieblingstanz des Maharadscha“ 140mal gesehen. Dieses anerkannt herrliche Filmwerk, welches auch hier fabelhaften Erfolg hatte, wird nun heute und zu viertel 3 Uhr (bei ermäßigten Preisen), viertel 5, 6 und 8 Uhr, Mittwoch 4 Uhr (gewöhnliche Preise), 6 und 8 Uhr und Donnerstag 6 und 8 Uhr im Stadtkino vorgeführt.

Eingefendet.

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg a. D. beginnen am 3. April 1918 neue Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache. Dauer 6 Monate. Prospekte frei. Marburg, Bittunghofgasse 17.

Ein donnerndes Hoch! Der lieben Pepi am Hauptplatz, daß der Hauptplatz wackelt und 's Peperl beim Schachbrett zappelt. Hast a Idee? Er ist in der Höh!

Kaiser-Panorama.

Ab 19. März 1918

Land und Leute von China.

Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule Marburg wird am 15. und 16. April 1918 ein Kurs für Gemüsebau abgehalten, in welchem auf die Kultur gebräuchlicher Gemüse Bezug haben. Arbeiten theoretisch und praktisch gelehrt werden. Die Teilnahme ist für jedermann (Männer, Frauen und Mädchen) frei; die Unterrichtssprache ist die deutsche. Anmeldungen sind bis zum 8. April an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion Landes-Obst- u. Weinbauschule in Marburg.

Die Hebammen Marburgs

Der enormen Teuerung zufolge beschloßen, ihre Forderungen laut nachstehendem Tarif zu stellen.

Table with 2 columns: Category and Price. Includes rows for Unbemittelte, Mittlere Klassen, Bessersitulierte, and a note for those staying in the house.

Nur Kr. 1.40 Achtung Hausfrauen! Nur Kr. 1.40 Ein wahres Wort!

Es nützt kein Schreien, denn Tatsachen beweisen, daß die I. Marburger Strumpf- u. Socken-Reparatur-Werkstätte, Burggasse Nr. 15 als die leistungsfähigste und vertrauenswürdigste Steiermarks gilt, denn die vielen Anerkennungen beweisen und geben Zeugnis von der tadelloßen und sorgfältigen Ausführung meiner Reparaturen. Habe keine Bindungs- oder Kettenhaft.

Vorsicht ist notwendig! Lassen Sie sich durch die marktstreuerische Konkurrenz nicht irreführen und wenden Sie sich vertrauensvoll an meine Reparaturwerkstätte. Achtung vor minderwertigen Nachahmungen! Wenn Sie, geehrte Hausfrau, vorstehendes beachten, und sich in meiner Reparaturwerkstätte von der tadelloßen Arbeit selbst überzeugen, wo Sie Gelegenheit haben, Reparaturen der Konkurrenz zu befehlen, werden Sie sich das Porto, das lange zu warten ersparen und sich im Besitze eines nicht verschnittenen formlosen Strumpfes befinden.

Zentrale der I. Marburger Strumpf-Reparatur Burggasse Nr. 15. Provinzfragen oder Aufträge werden täglich erledigt bei den Übernahmestellen in: G.lli, Anna Staudinger, Wiener Hofsalon, Bahnhofgasse 7. Bettau, Bruder Slawitsch. Schönstein, Josefina Simmerl.

Ein donnerndes Hoch! unserem Bühnenliebling Pepi Helmar zu seinem lieben Namenstage o von einer fidele Runde. o

Sauerwasser und Wein versendet A. Dset in Gutenstein, Kärnten. Kanarienfutter mit Haus gemischt bei Ferd. Hertinger, Tegethoffstr. 190.

Tausendlaches Hoch dem werten Pepo Kollar, zu seinem Namenstage, daß die Perglersche Wagnerei wackelt und der Pepo zappelt. Deine Freunde von der Lend

Pferdegeschirr für Schwerefuhrwerk und Fuhrwagen zu verkaufen. Anfragen Café Dran. 2199

Wenn Sie nach Graz kommen besuchen Sie das Germania-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21 Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet. Aufsiegen aller geleseeneren Zeitungen. Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Jucken, Flechten, Krätze beseitigt raschens Dr. Fleck's Original geschlicht geschützte „Stabform-Branne Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmilzt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Ziegel K. 4.-, Familienportion K. 11.-. Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren“, Hauptplatz 3. Achtung auf die Schutzmarke „Stabform“.

